

vom 03.03.2010

Heute Abend: Eishallen-Diskussion

Bürgermeisterin erwartet von Vereinen eine Richtigstellung

Regen. Die Eissportvereine der Eisschützenkreise 100 und 103 haben für heute Abend um 19.30 Uhr in den Kolpingsaal in Regen eingeladen, um über die Zukunft der Regener Eishalle zu diskutieren. Die Moderation übernimmt Christian Reim von UnserRadio.

„Will man das Eisstadion überhaupt noch? Was ist bisher passiert? Was wird von den Vereinen erwartet?“ - das sind die Fragen für die nach Antworten gesucht wird. Auf dem Podium sitzen wird auch Bürgermeisterin Ilse Oswald, auch im Terminkalender von Landrat Heinz Wölfl steht der Termin.

Von Bürgermeisterin Ilse Oswald sind, wie angekündigt, mittlerweile die Vereine angeschrieben worden, die die Eishalle nutzen. In dem Schreiben erläutert sie nochmals genau, wie es zur Entscheidung des Stadtrats vom 19. November 2009 gekommen ist, welche Auflagen der Stadt gemacht worden sind, was die Sanierung ungefähr kosten würde; und warum die Stadt es nicht ohne Hilfe schafft.

Außerdem konkretisiert sie in dem Schreiben an die Vereine die Summe, die die Stadt als Zuschuss für das laufende Defizit erwartet. Eine finanzielle Beteiligung der Verein wäre für den Stadtrat „ein hilfreiches Signal (...), um noch einmal über einen möglichen Weiterbetrieb befinden zu können“, heißt es in dem Brief. In der Sitzung vom 23. Februar hat sich der Stadtrat auf eine Zuschuss-Summe von rund 75 000 Euro am laufenden Defizit geeinigt, die man von den Vereinen erwarten würde.

Nicht ganz einverstanden ist Bürgermeisterin Ilse Oswald mit einer Formulierung in dem Schreiben, das von Josef Leher, Vorsitzender des Eisschützenkreises 100 verfasst worden ist: Er schreibt davon, dass die Info-Versammlung auch dazu dienen solle, „die Worte der Bürgermeisterin zu widerlegen, dass die Vereine kein Interesse an dem Erhalt der Eishalle haben“. Ilse Oswald dazu: „Diese Worte gab es von mir nicht! Dazu erwarte ich eine Richtigstellung!“ So richtig glücklich über die Versammlung ist sie nicht. Als besser hätte sie eine interne Beratung der Vereine empfunden, bei der die Vereinsvertreter über eine mögliche finanzielle Beteiligung beraten.

„Agieren wir nicht gegeneinander, sondern miteinander“, schließt die Bürgermeisterin das Schreiben an die Vereine. - luk